



Serr Routiney-Bigelow, der bekannte Amerikaner, veröffentlichte, wie ich berichtet, einen Artikel über den Kaiser Wilhelm-Kanal, in welchem besonders die Sicherung einer Begegnung des Reichsreglers Grafen Holtenlohe mit dem Großfürsten Alex. Aufmerksamkeits erregte. Diese Notiz veranlaßte den deutsch-amerikanischen Journalisten Herrn Ebin, den Versuch zu machen, eine Klärung des Reichsreglers über diesen Fall zu erlangen. Er schrieb ihm privatim, schickte ihm den Artikel des Herrn Routiney-Bigelow ein und hatte die Genehmigung, eine eigenhändige Antwort des Grafen zu erhalten. Derselbe lautet wie folgt:

Mein Herr! Ihren werthen Brief mit dem Gedächtnis-Artikel des Herrn Routiney-Bigelow habe ich erhalten und dankt Ihnen dafür. Es war mir interessant, den Artikel, den ich anfangs nicht gelesen habe, seinen ganzen Inhalt nach kennen zu lernen. Ich beargwöhne die völlige Freiheit über denselben, bin aber so daran gewöhnt, in der Presse unermüdlich zu handeln zu werden, daß auch die Art in welcher ich in dem Artikel erwähnt werde, mich nicht im Geringsten berührt. Ich bin ein Mann, der sich nicht an einen Namen hängt, mit wem, das Beschaffen wie die welche er schreibt, sich nicht an wenige flüchtige Worte beschränkt. In diesem Falle scheint Herr Routiney-Bigelow von seiner Beobachtungsarbeit recht gründlich im Stillsitzen gewesen zu sein.

Die Besichtigung vollkommener Besichtigung Ihrer ergebener Blick v. Dogenhofe.

Frankreich. Die französische Regierung wies die Behörden des Departements an, Ausländer die an landbesitzenden Grundbesitzungen theilnehmen unerschütterlich auszuweisen. Unter dieser amtlichen Umschreibung sind natürlich die Schachtelbesuche deutscher Kreisvereine zu verstehen. In Frankreich streift man sich mit Händen und Füßen gegen die Erkenntnis, daß die Bevölkerung der Reichsländer sich immer mehr mit den bestehenden Verhältnissen ausfügt. Ein Verdrüsslicher des „Jagor“, der deshalb nach den Reichsländern geschickt wurde, mußte nun den Pariseren versichern, daß von einer Germanisierung keine Rede sei, das gewisse Auswanderung und Fahrensinfahrt des Wasser.

Deserzire-Ingaren. Der heilige Augenarzt verband den Erzherzog Franz Ferdinand am Niten und weiter gehen, so daß der hohe Patient mit stürmischen Zustände sich unruhig ist. Erzherzog Karl Ludwig, seine Gemahlin und zwei Töchter machten eine Wallfahrt nach Marzell, um für den kranken Sohn und Bruder zur Mutter Gottes zu beten.

England. Die Regierung hat in der amerikanischen Frage nunmehr energische Schritte gethan. Der „Sultan“ und zwei andere englische Schiffe sind bereits auf der Höhe von Mylene angekommen. England und Frankreich sind mit dem Vorgehen Englands einverstanden.

Rußland. Unangenehme Grenzverhältnisse gehören an der russischen Grenze zur Tagesordnung. In dem Orte Pözellerg bildet der Seidaufluß die Grenze zwischen deutschem und russischem Gebiet. Auf deutscher Seite liegt eine Wiese, auf der in vergangener Woche mit dem Hauptstamm begonnen worden war. Der Besitzer derselben bemerkte, daß sein Feld gestohlen und nach der russischen Seite hinübergebracht wurde. Er stellte deshalb Wächter für die Nacht auf; von diesen wurde auch ein russischer Grenzsoldat abgelöst, welcher über den Fluß gekommen war und sich daran machte, Feuer über die Grenze zu schießen. Als der Wächter hinzuwandte, drohte der Dieb mit einem Revolver, ergriff aber eiligst die Flucht, als er im Hintergrunde noch mehrere Gestalten auftauchen sah. Nachdem der Ruffe das gegenüberliegende Ufer erreicht hatte und zu seinen Genossen gekommen war, wurden von dort verschiedene Schiffe nach der deutschen Seite hin abgefahren, welche zum Glück ihr Ziel verfehlten. Die Anwesenheit ist den russischen Behörden angezeigt worden. (Vgl. Vermischtes).

Kleinen so reichlich hatte, wie früher, sagte sie, er möge wohl so reden, er gebe in seinen Dienst und erhalte seine gute Kost, während sie mit den Kindern sich mit trockenem Brod begnügen müßten und manchmal noch besser zu wenig habe. „Aber“, fügte sie hinzu, „ich habe es nicht mehr lange aus. Es sind viele, die Armenunterstützung erhalten, deren Lage nicht so erg ist wie die unfrige, und es wäre keine Unbilligkeit, wenn auch wir Unterstützung verlangten!“ Sie hatte da ein Wort ausgesprochen, vor dem Mads gewaltige Schen hatte. So, ihm hatte lange davor geborgt, es möchte über die Lippen kommen. Jetzt glaubte er die sich selber, daß wenn sie nun von der Armenunterstützung schweige, so werde er wohl nichts mehr von der sehenden Kleinigkeit vertrauen lassen, und dieses Versprechen hielt er, wenn er auch gar oft schweigen mußte, indem er sah, wie die Kleinen in Lumpen und schmüßig in und außer dem Hause umherliefen.

Alles ging schlimmer und schlimmer. Zuletzt wurde die Frau ganz bettlägerig. Sie lag krank, hieß es, und dies möchte vielleicht wahr sein, obgleich auch solche waren, die behaupteten, dies seien die Klagen ihrer Mutter, die bei ihr weiterbereten. Mads hatte es jetzt schwer, denn wie die Tagesarbeit beendet war und er heimkam, so war, gleich wie wenn er ging, so viel zu thun mit der Versorgung der Kleinen, daß Abend und Morgen für ihn ineinander verfloßen. Aber er war unermüdetlich in seinen eigenen langjahren, treuerbigen Arbeit und merkte nie über

Spanien. Die kubanische Expedition ruht die an und für sich nicht so glänzenden Finanzverhältnisse Spaniens ganz und gar. Es mußten 100 Millionen Pabandrie ausgegeben werden. Der Wündervertrag der Einnahme wächst bedeutend.

Türkei. In Beirut überfiel eine bewaffnete Mörderbande das amerikanische Johanneßkloster und mißhandelte die dort befindlichen Wallfahrer. Die Bräutigam veröffentlichten Aufrufe an die russischen Armenier, die müßten den türkischen Armenieren Hilfe leisten, da deren Lage förmlich ist.

Bulgarien. Nach dem Mitis der orientalischen Kirche fand am 40. Tage nach dem Tode Stambulows am dem Friedhofe vor dem Grabe des Ermordeten ein Requiem statt, welches der Metropolit von Sofia abrichtete. Dem Gottesdienste wohnten nur die Verwandten und die nächsten Freunde Stambulows bei; da letztere die öffentliche Anknüpfung des Requiem vermeiden hatte, so ging der kirchliche Act ohne Aufhebens vorüber.

China. Nach einem Telegramm aus Tschengtu hat der neue chinesische Vice-König in Folge der energischen Haltung Englands und der Union bereits 4 Mädelöcher des jüngsten Christengemeindefürsers. Diese Mädelöcher ist mit Genußnahme zu begründen; für das räuberische fanatische Mordgesindel in China gibt es nur die eine Strafe, die abschreckend wirken könnte, einer Wiederholung der Grausamkeiten aber muß mit eiserner Strenge vorgebeugt werden. Wie verlautet, hat das Berliner Auswärtige Amt auf die ersten Nachrichten von den Christenmordereien in China an den kaiserlichen Gesandten in Peking und die deutschen Konsuln in ten verschiedenen Städten Chinas die telegraphische Weisung gelangen lassen, sich der Missionen mit allem Nachdruck anzunehmen.

Parlamentarische Nachrichten. Zum Besinden Bollmars. Die häufigen Anläufe von Gefühlsregung bei den parlamentarischen Abgeordneten v. Bollmar sind durch augenscheinliche Besorgnis erregt. Bollmar erlangte bei eingehender und sachkundiger Behandlung des größten Theil der parlamentarischen Tätigkeit wohnen zu können. Bei der Landtagsversammlung in Seide in Gollmar wurde der national-liberale Standpunkt gegen den Reichstag mit 63 gegen 64 Stimmen gewählt.

Provinz und Unged. Weißenfels, 26. August. Die fast trockene Hitze der vorigen Woche hat auch hier ein Opfer gefordert. Am Sonnabend Nachmittag fiel die 10jährige Paula B., vom Hirschlage getroffen, tot nieder.

Halle, 27. Aug. Gestern Mittag gegen 12 Uhr hat sich der 14jährige Handlungslehrling Woz Schönemann in Giebichen in der Werkstatt seines Vaters, des Schuhmachermeysters Sch., durch Erhängen entleibt. Er hatte sich gegen Mittag zum Waschen in die Werkstatt begeben. Da er trotz allem Nuzens zum Mittagessen nicht erschien, öffnete der Vater gewaltig die Thür und fand seinen Sohn am Thürgestänge hängend als Leiche vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos, wie auch der sofort herbeigekommene Arzt nur den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Nach Angabe des Vaters hat der Verstorbene im Kindesalter an Gehirnentzündung gelitten und sich seit einiger Zeit schwerlich gezeigt, so daß er nun in ein solches Anfalls die unelgeige That begangen haben kann. Naumburg, 27. August. Sonnabend nachmittag 4 Uhr brannten durch Blitzschlag die Stallgebäude des Rittergutes Weichen

die vielfältigen Arbeiten, die ihm seine Rufeinstunden wegnahmen. Es kann wohl sein, daß sich die Frau über seine gebuldige Ausdauer wunderte, doch sprach sie nicht darüber. Dagegen sagte sie eines Morgens zu ihm: „Ruhmstest du nicht heute um Urlaub fragen, um für eine Stunde einen Gang zu machen?“

„Das könnte ich vielleicht“, antwortete er, „wohin soll ich denn gehen?“

„Zum Pfarr. Ich kann nicht hier liegen mit meinen armen, hungerigen und nackten Kindern ohne Essen und Pflege. Trockenes Brod tagaus, tagein, das sind die Gerichte, so lange es dauern mag. Aber nun ist das letzte Brod angeschlimmt. Woher soll mehr kommen?“

„Ich denke, daß ich ein paar Schüssel Roggen von meinem Weisler borgen kann, und die Weislerin wird wohl so gut sein und am Sonntag die Mads herunterschicken um zu baden!“

„Ja dann erhalten wir wieder trockenens Brod und nichts anderes. Und wie lange kann es so bleiben? Dein nächster Jahreslohn ist verzehrt geht zu ihn zu verdienen beginnt. Dann kommt der Winter, und wir haben weder Mads noch Feuerung. Nein, Mads, es wäre besser gewesen, wenn wir längst um öffentliche Unterstützung nachgehrt hätten!“

„Ich würde sehr ungern Hilfe bei der Verbörde“, klagte er. (Fortsetzung folgt.)

nieder. Das Feuer fand reichliche Nahrung durch die vielen Futtervorräte, welche auf dem Stallboden untergebracht waren. Nur die beiseite aufgehängten Brandriegel boten dem Feuer Halt, sonst wären die meisten Gebäude des Gutes verloren gewesen. Die Spritzen aus der Umgebung waren schnell zur Hand, so daß das Feuer bis gegen Mitternacht gedämpft werden konnte. Das Vieh wurde bis auf ein einjähriges Kind sämmtlich gerettet.

Wajungen, 25. August. Zwei Frauen und ein sechsjähriger Junge verunglückten in der zwischen hier und Schwallungen gelegenen Giegelei. Die Betroffenen wollten dort Weid holen. Während sie unten beschäftigt waren, stürzte die Waise von oben herab und bedeckte die drei Personen mehr oder weniger. Der Knabe ist in Folge dessen gestorben, während die beiden Frauen mit dem Leben davonkamen.

Meiningen, 25. August. Das bereits gemeldete Feuer in Roddorf kam im Wenzelsberg-Gutsgebäude aus, verursacht durch einen vierjährigen Knaben, der mit Zündhölzern spielte. Ein harter Westwind trug das Feuer auf das Weidmar'sche Schloß und raffte in kurzer Zeit dieses samt den umliegenden Gutsgebäuden hinweg. Außerdem liegen 40 Ostarrästen in Schutt und Asche. Von den zum Einsturz betroffenen Hüttenstüben, die auf dem Felde waren, retteten viele das nackte Leben. Trotz der großen Gefahr sind Verluste von Menschenleben nicht zu beklagen. Ein Mann wurde von einer Kuh schwer am Unterleib verletzt. Viel Schweine und Jungbuden sind den Armen verbannt. Auf den beiden Gütern kamen 2 Bullen, 1 Fohlen, mehrere Küber, etwa 15 Stück Jungvieh und 64 Schweine in den Flammen um. Der tüchtige Arbeiterstand ist plötzlich um die Früchte seines Fleißes und seiner Sparfamkeit gebracht.

Berth, 27. August. Eine Bauerfrau hatte der „Extrapost“ zu Folge, auf dem Markte ihr kleines Kind neben ein Schwein auf den Wagen geladen und sich darauf auf kurze Zeit entfernt. Das Schwein beschnupperte das Kind, danach ging es an das Vornabben desselben. Auf das Geschrei des Kindes eilte die Mutter herbei, und es wurde denn noch rechtzeitig ein größeres Unglück verhütet.

Teuchel, 26. August. Bei dem Gewitter, das sich am Sonnabend Nachmittag hier entlud, schlug der Blitz in die gestülpte Scheune des Gasthofbesizers Wollschläger ein. Der Strahl fuhr durch das Dach an einem Sparren herab, durch die Mauer heraus sprang auf die Kette des Hofbundes über, löbete dieselben und betäubte eine in der Nähe stehende Mads auf kurze Zeit. Der Blitz schlug zwei Sparren der Scheune in Brand und wäre dieselbe auch ebenfalls niedergebrannt, wenn nicht die im Orte dienenden Soldaten vom 35. Regiment, welche auf den vom Hauptmann veranlaßten Sammelruf herbei geeilt waren und das Feuer noch im Entstehen unterdrückt hätten.

Neustädtel, 27. August. Hier versuchte vor einigen Tagen ein Bergarbeiter sich mittels einer Dynamitpatrone, welche er sich auf die Brust gebunden hatte, das Leben zu nehmen. Durch die Explosion wurden dem Bedauernswerthen der Zeit ein großer Theil hinweggerissen und ihm sonst nur leichte Verletzungen zugefügt. Kameraden eilten ihrem Geschickten zu Hilfe. Dieser aber sprang in den Schacht. Auch durch diesen 20 Meter tiefen Fall erlitt der Lebensmüde keinen Bruch nicht, sondern wurde nur schwer am Beine verletzt.

Bernigroder, 26. Aug. Das Brodenyohel, dessen Name sicher bei allen Brodenyohelern angeschlossen Klang hat, wird von der hiesigen Benkammer hier — der Broden mit dem Sold ist bekanntlich Eigentum des hiesigen Solberg-Wermigerode — zum 1. April 1896 zur Neuverpachtung ausgeschrieben. Der letzte Inhaber, Herr Schwaner, der seit vielen Jahren die Verwaltung geführt, zahlt jetzt dem Solberg ein Kapital von 36000 Mark. Nur Uebernahme des Anbenders sind 80000 Mark erforderlich. Da vielseitig geäußerten Wünschen und dem Bedürfnis entsprechend, eine Erweiterung des Hotels, beim ein zweiter Bau beabsichtigt wird, dürfte der neue Sachvertragsentscheid die Wertschalte einschließen. Am Freitag bot der Broden ein angenehme lebhaftes Bild. Gegen Mittag rasselte auf der Kappe das auf einer Geschickstübung begriffene Infanterie-Regiment Nr. 27 von Halberstadt. Während dieser Nacht conciterte auf der Kappe die Regimentsmusik. Die auf dem Plateau befindlichen Lager der Compagnien gewöhnten einen malerischen Anblick.

Dresden, 27. August. Eine seltene Auszeichnung befiel ein hiesiger Veteran von 1870, der Fleischermeister Fritz Forstert neben seinem Eisernen Kreuz, nämlich die französische Rettungs-Medaille. Forstert erhielt die Auszeichnung dafür, daß er bei der Kapitulation von Weis in seinen französischen General vom Tode des Generals aus der Mafel rettete. Die am roten Bande zu tragende silberne Medaille trägt das Bildnis Eugens. Forstert machte den Feldzug beim 72. Regiment mit.

Naumburg a. S. Wittweida, 27. August. Am vorigen Sonnabend Abend badete der 17jährige Sohn des Papierfabrik-Werksführers Leifert in der Fischpau. Nachdem der junge Mann die Fischpau quer durchschwommen, wollte

er auch den Rücken schwimmen bewirken. Hierbei verlor er die Kräfte; der junge Mann sank unter und fand seinen Tod in den 3 Fußten, die ihr Opfer erst am anderen Vormittag wieder von sich ließen, nachdem Abends und frühzeitig eilige Nachforschungen nach dem Verbleib erfolglos geblieben waren.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für die lokalen Zeit und mit willkommen Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 28. Aug. 1895.

Pfarrerverein der Provinz Sachsen. Am 4. und 5. Sept. tagt hier in der Pfarrervereins der Prov. Sachsen, Erster Tag. Nachmittags 3 Uhr Vortragsammlung der Delegirten sämmtlicher Bezirksvereine der Provinz. Tagesordnung: Errichtung einer Sterbekasse für die Pfarrer (Hofsch-Schöne-walde), Geistliche Schühnerrede vor der Versammlung. Dr. Rathmann-Schönebed, Pfarrer, vertritt die Schühnerrede. Abends 8 Uhr Besuch bei dem Wackerburger Jünglingsverein.

Zweiter Tag. Vormittag 9 Uhr Besichtigung des Doms etc. Um 10 Uhr Hauptversammlung. Tagesordnung: Biblische Ansprache (Köller-Zurhagen) Begrüßung (Silbert-Niederlösch), Jahresbericht (Dr. Rathmann), Aufbarmachung der Pfarrervereinsarbeit für Gemeinde und Kirchenkreis (Müller-Alten), Nachmittags 4 Uhr Nachversammlung in der Capelle der „Reichskrone“, zugleich für die Familien der Theilmehrer. Tagesordnung: Eröffnungssprache (Sup. Prof. Dr. Martius), „Verjüngung der Pfarrerschaft“ (Sup. Mühlhagen), Ansprachen über das Leben und Arbeiten in den Bezirksvereinen.

Zwischen Haupt- und Nachversammlung findet ein Orgelvortrag (Musik-Director Schuhmann) im Dome statt.

Um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in der „Reichskrone“.

Da die Gegenstände der Verhandlungen auch für Nichtmitglieder von Interesse sind, so dürfte allen Geistlichen und namentlich denen, welche thätig über die Pfarrervereinsarbeit unterrichten wollen, die Theilnahme an der Versammlung dringend anzurathen sein.

Empfangs-Büreau im „Hotel Rudolf“.

Eine vergrößerte Kontrolle der Zugausbildung ist, wie wir an dieser Stelle nochmals betonen wollen, aus Anlaß des Infraktretens des neuen Jagdgesetzes angeordnet worden. Die Strafen sind für denjenigen, der seinen Jagdschein vergeren hat, wie namentlich für denjenigen, der auf der Jagd ohne den vorgeschriebenen Jagdschein betroffen wird, gegen früher empfindlicher erhöht. Uebrigens haben die noch vor Infraktretens des Jagdgesetzes geflochten Jagdscheine ihre Gültigkeit bis zum Ablaufe der Zeit, für welche sie ausgestellt sind behalten.

Rönerankaufsbuch der Provinzialämter. Die Neuordnung in der Presse und auch anderweit vorgebrachten Wünschen der Kanonikatschaft betrefft der Rönerankaufsbuch der Provinzialämter gipfeln in folgenden 3 Punkten: I. Es sollen die Provinzialämter mit den Rönerankaufsbüchern beginnen, sobald die ersten Anlaufzuzugänge auf dem Markte erscheinen;

II. für das an die Provinzialämter zu liefernde Getreide sollen Preise gegibt werden, welche die Produktionskosten decken und die von der Preise notierten Preise um ein Beträchtliches übersteigen;

III. Die Getreideverwaltung soll zur Entlastung des Marktes, und um der Anbahnung des inländischen Getreides von der Preise abzumehren, ihren Bedarf an Körnern durch forcirte Anläufe, speciell in Berlin, Kleinmünz decken und so zur Erhebung der Preise beitragen.

Hierzu ist zu bemerken: Zu I. Die in der Presse hervorgetretene Behauptung, daß die Provinzialämter erst in der zweiten Hälfte des Septembers und in Anfang October mit den Rönerankaufsbüchern aus der neuen Einnahme, trifft nicht zu; nach § 63 der Provinzialordnung müssen die Anlauf mit dem beginnenden Anlauf ihres Anfang. Entschuldig haben die Provinzialämter zum Theil bereits im Juli d. J. Anlauf zum Beginn der Roggenreife; auf der neuen Einnahme erhalten; soweit dies nicht geschien, sind die Anlaufentnahmen vor Mitte August d. J. veranlaßt worden, mit der Anlaufentnahme nicht länger zu warten. Da einigen Provinzialämtern ist schon im Juli d. J. mit dem Anlauf von Roggen neuer Einnahme begonnen worden.

Zu II. Obere als die Marktpreise zahlen zu lassen, kann die Getreideverwaltung nicht verantwortlich. Aber selbst wenn sie diesem Betragen nachgeben und höhere Preise bewilligen könnte, wäre es nicht möglich, welche Preise sie zahlen soll, da jeder Anlauf für die Vermehrung der anliegenden Preise selbst würde wenn die Marktpreise keine Wirkung mehr haben, vielmehr beträchtlich höhere als die marktgemässen Preise gestiftet werden können.

Zu III. Die Hauptsache der dritten Forderung ist, daß ein den Bedarf übersteigendes Pochen von 40000 bis 50000 Meßgen und Roggen an den Berliner Markt gebracht sein soll, der anänglich kein Annehmer findet, und daß noch weitere große Getreidemengen von Gumburg unterwegs sein sollen.

Zur Vermeidung des hierdurch hervorgerufenen Preisrückfalls soll die Verwaltung helfen, indem sie das überflüssige vorhandene, die Preisnotierungen ungünstig beeinflussende Getreide, sowie die weiteren noch



Der Neubau einer Friedhofscapelle soll...

Der Gemeindevorstand...

Merseburger Landwehr-Verein...

Das Directorium...

Herzogliche Baugewerkschule...

Zur Illumination...

Roth- u. Grünseuer...

Achtung! Musikalische Volksbibliothek...

Geldschranke...

Bekanntmachung...

Der Gemeindevorstand von St. Vitus-Altenburg...

Verpachtung...

Programme...

Sedanfeier...

Sedanfeier...

Sedanfeier...

Bonner Fahnenfabrik in Bonn...

Der Schuh & Stiefelwaaren Ausverkauf...

Prima Weser-Marsch...

Verloosung...

Wasserheilanstalt Borlachbad...

Ostseebad Warnemünde...

Asthma-Leidenden...

Nur 12 monat. aufeinanderfolgend...

Loose à 1 Mark...

Strickgarne...

Alten Nordh. Korn...

Postfässchen...

Jedermann kann...

Ungarweine...

Rebhühner...

CACAO-VERO...

KNORR'S...

Malzkeime...

Molkerei Lühnow, E. G. in Lühnow (Sannov.)...

Saure Sahne...

Dampfmolkerei Mersburg...

Ein sauberes, fleißiges, mit guten...

Eine herrschaftl. Wohnung...

Ein großes Käuferschwein...

Eduard Höfer...

Stellensuchende jeder Branche...

Heirath! Wer reich glückt, pausend...